

Prenumerata roczna wynosi K 5.—, dla członków bezpłatnie.
Inseraty umieszcza się wedle stałej taryfy.
Wychodzi 1-go każdego miesiąca. — Redakcya i Administracya: Kraków, Dietla 25.
Rękopisów nie zwraca się. — Konto czekowe Kasy oszczędności Nr. 66.620.

Pränumerationsgebühr pro Jahr K 5.—, für Vereinsmitgl. unentgeltlich
Inserate laut aufliegendem Tarif.
Erscheint am 1-ten jedes Monats. — Redaction u. Administration: Krakau, Dietla 25
Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Postsparcassen-Conto Nr. 666 20

Nr. 41. Krakau, Dienstag 1. November 1910. IV. Jahrgang.

Die kommerziellen Interessen und die Delegation.

Die gemeinsame Regierung hat den beiden Delegationen die Aktenstücke und die Schlussabrechnung der bosnischen Annexion vorgelegt.

Die Angliederung Bosniens ist uns nicht billig zu stehen gekommen: 234 Millionen Kronen betragen die Rüstungskredite, deren Deckung natürlich wieder zu ⅔ auf Oesterreich und zum grössten Teil auf Industrie, Handel und Gewerbe fällt.

Die Kriegsgefahr zwang unsere Heeresverwaltung, ihre Truppen, Waffen und Anstalten modern auszurüsten. Die beträchtlichen Auslagen, die erwuchsen, sind nicht gerade als unproduktiv zu beurteilen. Zum grossen Teil kamen sie doch der heimischen Industrie zugute und ermöglichten ihr die Zeit des Konjunkturrückganges leichter zu überwinden. Es muss aber auch in Zukunft strenge daran festgehalten werden, Heeresbestellungen deren Lasten auf die grossen Steuerträger zurückfallen, grundsätzlich nur ans Inland und zwar an alle Kronländer zu vergeben.

Die Aufteilung der Bestellungen nach der Quote und nicht nach der Parität muss sich Ungarn wohl gefallen lassen.

Besonderes Augenmerk werden die Delegationen unserer Handelspolitik zuwenden müssen. Der Handelsvetrag mit Serbien ist noch nicht in Kraft, jene mit Montenegro. Bulgarien und Argentinien verzögern sich durch den Widerstand der Agrarier. Von der Reform des Wehrgesetzes verlautet bisher nicht viel mehr als die Einschränkung des Einjährigen-Freiwilligen Rechtes, wogegen sich die Vertreter der erwerbenden Stände entschieden wehren müssen, weil ihren Söhnen die beste Zeit der praktischen Ausbildung für unfruchtbare Studien verloren geht.

Ausser den politischen Verhlatnissen enthält der Bericht an die Delegationen noch eine andere wichtige Mitteilung. Die Regierung plant die Bestellung von Kommerzdirektoren bei den auswärtigen diplomatischen Vertretungen, einen Ausbau und eine Kontrolle des Konsulardienstes, die Erhöhung des Schutzes für unsere Auswanderer nach Amerika. So schreitet die handelspolitische Sektion des Auswärtigen Amtes unter der Leitung Rösslers in der Kommerzialisierung Vertretungen rüstig vorwärts. Namentlich die Bestellung von Handelsverständigen bei den Botschaften und Konsulaten begrüssen wir freudig und hoffen, dass das Schwergewicht immer mehr von der politischen auf die Wahrung der kaufmännischen Interessen verschoben wird. Die Konsulate sollen ja keine politische sondern eine kommerzielle Pioniermission erfüllen.

Nach langer Zeit wieder einmal bietet die Delegationssitzung ein erfreuliches Bild.

Die politische Krise hat auch Ungarn aufgerüttelt und in ihm das Bewustsein der gemeinsamen Interessen geweckt. Die Wiederherstellung der Ordnung nach aussen und innen gilt fast wie ein Wunder.

* *

Endlich hat die Regierung ihr Vesier gelüftet. Der Finanzminister Biliński teilte dem galizischen Landtage mit dass der Bau der Wasserstrassen ausgeschlossen ist.

Auch betreffs der zugesagten Entschädigung von 120 Mill. Kronen kommen Hiobsbotschaften.

Das konsequente Beharren seitens der Linken des galizischen Landtages an der Ausführung des Kanalgesetzes wird der Sache nicht viel helfen,

Die Bauern der Alpenländer sind doch gescheidter als die unsrigen. Ihre Abgeordneten brachten seinerzeit ein Junktim zwischen dem Bau der Alpenbahnen und der Kanale zustande; die Lokomotive pfeift schon längst in den Alpen, der Bau der Kanäle ist ad feliziora tempora verschoben. Ja Politik muss man machen können.

* *

Die Teuerung lässt gewiss nicht nach aber was schmerzlicher die breiten Volksmassen berühren muss, ist die Preissteigerung sämtlicher Bedarfsartikel.

Kollegen, verbreitet unsere Presse!

Die Fleischteuerung erzeugt nicht nur unerschwingliche Fleischpreise, sondern auch hohe Leder und Schuhpreise.

Der veteuerte Lebensunterhalt zwingt die Arbeiter höhere Löhne zu verlangen.

Höhere Löhne verteuern alles was produziert wird und bei Lieferungsgeschäften bezahlen Handel und Industrie die Zeche.

Es genügt ja nicht Telegramme an die Minister zu schicken und demagogische Anträge im Parlamente zu stellen. Eine Volksregierung brauchen wir aber nicht ein Kastenministerium.

Państwowe kolonie robotnicze na Węgrzech.

Do wielkich miast z których kwestya mieszkaniowa należy do najbardziej piekących, zalicza się także Budapeszt.

Ogólna drożyzna obejmuje także materyały budowlane. Wskutek drożyzny materyałów, wysokich płac roboczych i braku kapitału, ruch budowlany na pewien czas zupełnie ustał. W r. 1896 było w Budapeszcie 46 869 jednoizbowych mieszkań w których więcej niż troje ludzi mieszkało. 26% tych mieszkań było przez 6 i więcej osób zamieszkanych. Stosując się do zasady Bertillona było każde piąte mieszkanie w Budapeszcie przepełnione, w Paryżu każde dwunaste, w Londynie każde ósme.

Ceny mieszkań przedstawiają również niezwykły obraz.

Już w latach 1900 — 1906 wynosiło podwyższenie cen małych mieszkań 45, średniej wielkości 20—30%.

Wskutek tego raptownego podrożenia czynszów mieszkaniowych wzrósł dochód z domów mieszkalnych w Budapeszcie od r. 1906 z 82 milionów do 126 milionów koron.

Te stosunki spowodwały rząd węgierski do poważnego zastanowienia się nad ulżeniem nędzy mieszkaniowej dla tych sfer, które ją najboleśniej odczuwały. Najodpowiedniejszym w tym celu środkiem było wybudowanie domów robotniczych. Na wniosek byłego prezydenta ministrów D-ra Wekerlego upoważnił w r. 1908 sejm węgierski rząd do wybudowania w Budapeszcie i okolicy domów dla 10000 rodzin robotniczych.

Sążeń kwadratowy parcel kosztował 6.50 K.—8 K. za cały zaś kompleks gruntów zapłacono 5 milionów Koron.

Wobec tego że cegła była bardzo droga, rząd zawarł układy celem dostarczenia 200 milionów cegieł piaskowych. Wszystkie mieszkania urządzono według wszelkich wymogów hygienicznych. Zaprowadzono kanalizacyę, wodociągi etc. Czynsz jednoizbowych mieszkań wynosi 160 K. zaś dwuizbowych 220—260 K. Tak postępuje rząd węgierski świadom swych obowiązków moralnych wobec społeczeństwa. Jakże u nas inaczej!

Die Bedeutung der Warenhäuser
(Ein Pariser Bild.)

Das siegreiche Vordringen der Warenhäuser in allen grossen Verkehrszentren beweist, dass das Eigeninteresse gradezu Wunder wirken kann.

Besonders in Paris kann man die prachtvolle Organisation der Warenhäuser studieren, welche einzeln bis zu 200 Mill. Jahresumsatz machen.

Man hat verschiedene Abstufungen der Gewinnbeteiligung der Angestellten. Das grösste Pariser Warenhaus »Bon marche ist Eigentum der Angestellten, deren kinderloser Chef nach seinem Tode das Unternehmen seinen Angestellten hinterliess Alle besitzen Aktien und sind dadurch am Gang des Unternehmens interessirt

Ausserdem aber beziehen sie Gewinnbeteiligung oder Provision an dem Umsatz welchen ihre Abteilung macht Selbst alle Verkauferinnen haben ausser ihrem allerdings kleinen Gehalt und einer mehr oder minder vollkommenen Verpflegung eine kleine Provision so dass ihr gesammtes Monatseinkommen cirka 150 bis 300 Franken beträgt Die Abteilungschefs sind fast selbständige Kaufleute. Sie kaufen ein und verkaufen, machen Ausverkäufe und verdienen 15.000 bis 20.000 Franken jährlich und mehr. Wenn man bedenkt, dass ein solcher Abteilungschef gar kein Kapital besass, als er eintrat und gar kein Risiko trägt, so wird man anerkennen müssen, dass hier die Möglichkeit für einen tüchtigen und fleissigen Menschen gegeben ist, sich ein Vermögen zu ersparen

Die Direktoren des Unternehmens, welche zehn Abteilungen und mehr überwachen, können bis zu 100.000 Franken jährlich verdienen. Sie besitzen aber nicht nur im »Bon Marché« sondern meist auch in anderen, weniger demokratisch geleiteten Unternehmungen Geschäftsanteile, und die aussenstehenden Aktionäre befinden sich bei diesem System sehr wohl. Die grossen Warenhäuser gehören zu den kompliziertesten Organismen unserer Zeit; sie besitzen Filialen in der Provinz manchmal auch im Auslande, und betreiben ein schönes Exportgeschäft. Ihre Umsätze wachsen von Jahr zu Jahr, was man schon daraus ersehen kann, dass sie fortwährend Zubauten vornehmen.

Dank dem System der Warenhäuser kann sich der kleine Mann in Paris weit billiger und besser kleiden und nähren als in anderen Städten. Auch die Speisehäuser und Lebensmittelverschleisser könnten ohne Gewinnbeteiligung nicht durchkommen. Bei den Kellnern hat sich allerdings die Form des Trinkgeldes angenommen, aber die Sätze sind so eng begrenzt, dass ein Kellner, der täglich 100 Gäste bedient, mit Sicherkeit auf eine reine Tageseinnahme von acht Franken rechnen kann Das Trinkgeld hat hier den Charakter einer Provision.

Diese Streiflichter beweisen, dass das Erwecken des Intereses der Angestellten an dem Gang eines Geschäftes in vielen Fällen notwendig ist.

Würden sie 80 »Chefs de Rayon« in den Warenhäuser nicht selbstständig denkende Kaufleute sein, deren Interesse mit dem des Unternehmens verwachsen ist, so wäre ein solcher Grosshandel, der mit einer Detailkundschaft zu tun hat, fast undenkbar.

Eine Unehrlichkeit oder auch nur eine Unanständigkeit der Bedienung der Kundschaft in einem grossen Pariser Warenhaus ist ausgeschlossen, denn das Renommee des Unternehmens würde darunter sofort leiden.

Die Kleingewerbetreibenden haben das grösste Interesse an der Gedeihung der Warenhäuser, weil sie bei den Lieferungen kein Risiko haben.

Das Warenhaussystem wirkt wie eine grossartige Verteilungsmaschine, sie ist dem alten System etwa so überlegen wie ein moderner Ozeandampfer einen kleinen Segelboot, das langsam fährt und allen Einflüssen der Witterung ausgesetzt ist.



Ze sprawozdań inspektorów przemysłowych.

Należy przyznać, iż sprawozdania austryackich inspektorów przemysłowych odzwierciadlają zupełnie jasno i objektywnie ekonomiczne stosunki Przedlitawii.

Rozpatrując się w produkcyi przemysłowej ze stanowiska socyalnego, wykazują zeszłoroczne sprawozdania dobitnie, iż dobra polityka przemysłowa jest najlepszą polityką socyalną, gdyż nawet podczas stagnacyi przemysłowej pewien postęp w dziedzinie socyalno-politycznej jest możliwy.

Rozumie się samo przez się, iż naturalny postęp w polityce socyalnej objawia się paralelnie z rozwojem gospodarczym i wzrostem produkcyi. Przykłady takiego paralelismu są różnorodne.

Jak korzystne nowe przemysłowe przedsiębiorstwa i wzmożony ruch inwestycyjny na położenie robotników wpływają, widocznem jest z rocznych sprawozdań inspektorów. Większa część nowych przedsiębiorstw fabrycznych odpowiada w zupełności wszelkim wymogom bezpieczeństwa i higieny robotniczej. Ekonomiczne najsilniejsze i największe przedsiębiorstwa przewyższają znacznie słabsze w socyalno-politycznym kierunku.

Z drugiej strony widocznem jest n. p. w drobnym przemyśle, iż socyalne braki nieodłączne są od wytwórczości ograniczonej i na małą skałę prowadzonej.

Małe o swoją egzystencyę walczące przedsiębiorstwo niezdolnem jest stworzyć korzystnych dla robotników warunków pracy.

Prawie zgodnie przedstawiają inspektorzy opłakane stosunki sanitarne w wielu drobnych warsztatach. Drobny przemysł będzie musiał się radykalnie zmienić zanim przestanie być bolejącą raną na społecznym organizmie.

Rok 1909, który w bilansie przemysłowym Austryi ma wielkie minus do zaznaczenia, nie był oczywiście i dla robotników pomyślny. Lecz wielkie zwycięstwo jakie duch socyalny naszych czasów przyniósł robotnikowi leży w tem właśnie, że każda nowa reforma pozostaje trwałą zdobyczą, torując drogę do innych bez względu na daną konjunkturę przemysłową.

Można się przekonać, iż mimo różnych zmian stosunków gospodarczych, robotnik raz zdobytą stopę życiową nadal utrzymuje.

Jest to odwrócenie prawa Lasalla, który twierdził, iż rozwój produkcyi nie wpływa korzystnie na dolę robotnika. Tak jednk nie jest, gdyż przez wzrost wytwórczości a nawet przy różnych zmianach konjunktury proletaryat jako całość gorzej na tem nie wychodzi.

Dla poszczególnych robotników może ogólna depresya ekonomiczna, której towarzyszy zmniejszenie produkcyi, wydalenie robotników etc. być nieszczęściem ogół jednak trzyma się na wyżynie do której doszedł.

Problemem nader aktualnej wagi jest asekuracya przeciw bezrobociu. Inspektorzy podnoszą, iż nawet w okresach, gdy wszyscy przemysłowcy skarżyli się na złe czasy podnoszono płacę robotnikom.

Wir bitten im Interesse des Vereines unsere Mitglieder, die im Vereinsorgan inserierenden Hotels zu besuchen u. glieichzeitg diese bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu empfehlen.

Wyjęliśmy jądro ze sprowozdania obszernego inspektorów przemysłowych i przyznać musimy, iż instytucya te spełnia w zupełności pokładane w niej nadzieje.

Rechtssprechung.

Ein Reisender, der „gewaltsam" Geschäfte machen muss.

Vor dem Gewerbegericht in Graz gelangte unlängst ein Streitfall zur Verhandlung, der den Beweis dafür lieferte, dass manche Unternehmer auch gegen Reisende urplötzlich »Entlassungsgründe« aus Geschehnissen konstruieren, die sie lange Jahre nicht beanstandet haben, weil sie aus ihnen Nutzen zogen. Der bei der Firma I. Stessl, Lederhandlung in Graz, im Dienste gestandene Geschäftsreisende B., der einen Monatsgehalt von 220 Kr. und 10 Kr. täglich an Personalspesen bezog, wurde nachdem ihm am 4. August das Dienstverhältnis gekündigt worden war, am 24. August vorzeitig entlassen. Er trat daher gegen die genannte Firma auf Zahlung des restlichen Gehaltes für die Zeit vom 1. bis 24. August im Betrag von Kr. 155·92, auf Entschädigung der sechswöchigen Kündigung im Betrag von Kr. 264·08 sowie auf Vergütung der vereinbarten Reisespesen im Betrag von 580 Kr., zusammen 1000 Kr. klagbar auf. Der beklagte Firmainhaber machte als Entlassungsgrund eine Reihe von Anständen geltend, die von Geschäftsleuten, von denen der Kläger Aufträge zur Ausführnng überschrieben hatte, erhoben wurden. Ein Teil dieser Geschäftsleute hatte, wie aus der zur Verlesung gebrachten Korrespondenz hervorging, gar keine Bestellung beim Reisenden gemacht, ein Teil hatte ein viel geringeres Quantnm Leder bestellt, als zugesendet wurde, wobei es sich ergab, dass auf Bestellscheinen Aenderungen und Radierungen vorgenommen wurden. Einige behaupten sogar, den Reisenden gar nicht gesehen zu haben und stellten eine Auftragserteilung in Abrede. In allen den angeführten Fällen wurde die zugesendete Ware retourniert und musste der Beklagte für die Spesen der Rücksendung aufkommen. Er machte hierfür eine Gegenforderung von 120 Kr. geltend. Der Kläger rechtfertigte sich dahin, dass es in der Geschäftspraxis häufig vorkomme, dass sich Kunden später nicht mehr daran erinnern, ob sie etwas und wie viel sie bestellt haben. Der Vorsitzende machte den Kläger aufmerksam, dass sein Vorgehen bei Werbung von Bestellungen den Eindruck des »Gewaltsamen« mache. Der Kläger erwiderte, dass er so vorgehen musste, da er sonst keine Geschäfte gemacht hätte. Die beklagte Firma hat lange Zeit hindurch aus dieser meiner Tätigkeit Nutzen gezogen und hat mein Gebaren niemals beanstandet. Sie hat kein Recht, das, was sie früher ge illigt hat, plötzlich zu einem »Entlassungsgrund« zu machen. Das Gericht verurteilte die beklagte Firma zur Zahlung der Kündigungsentschädigung im Betrag von 420 Kr, wogegen das Mehrbegehren auf Vergütung der Reisespesen abgewiesen wurde. Das Gericht konnte nicht die Ueberzeugung gewinnen, dass ein Entlassungsgrund im Sinne des § 27 des Handlungsgehilfengesetzes vorliege. Der Beklagte habe das Vorgehen des Klägers stillschweigend gebilligt, daher sonst schon längst Anlass gehabt hätte, die Geschäftspraxis des Klägers zu beanstanden und mit der Kündigung vorzugehen. Der Anspruch auf Reisespesen war abzuweisen, da der Kläger laut Akzeptationsbrief auch für Lagerarbeit verwendet werden konnte.

Eine wichtige Entscheidung.

Aus Anlass der Klage einer Tuchfabrik gegen ihren früheren Direktor hat der Oberste Gerichtshof eine prinzipiell wichtige Entscheidung über die »Pflicht des ungetreuen Angestellten zur Rechnungslegung über die von ihm eingeräumten und erlangten Begünstigungen« gefällt. Laut Vertrages war der Direktor verpflichtet, das Fabrik etablissement mit der grossten Sorgfalt zu leiten, weiter während der Dauer des Vertragsverhältnisses weder für eigene Rechnung, noch für die Rechnung eines Dritten Geschäfte zu machen und beim Abschlusse alle Vorteile dieser Geschäfte nur der Firma zuzuwenden. Die Entlohnung des Direktors bestand ausser einem Fixum in einer Tantieme. Er schied nach neunjähriger Tätigkeit aus den Diensten der Gesellschaft. Nach seinem Austritte traten auffallende Ermässigungen der Einkaufspreise für Rohmaterialien zutage. Nach den eingeleiteten Erhebungen trat zutage, dass dem Direktor von den verschiedenen Firmen Remunerationen gewährt wurden. Auf Grund des Sachverhaltes belangte die Aktiengesellschaft ihren früheren Direktor mit dem Begehren, er sei schuldig, allenfalls unter Vorlage eines Verzeichnisses bekanntzugeben, welche Geldbeträge, Geschenke und Vorteile er sich zugewendet hat. Das Handelsgericht hat die Klage kostenpflichtig abgewiesen und in der Begründung hervorgehoben, dass die dem Beklagten zur Last gelegte Handlung nichts anderes als ein Betrug wäre. Der Berufung der Klägerin wurde vom Oberlandesgerichte Folge gegeben nnd der Beklagte zur Ablegung des Offenbarungseides nach dem Klagebegehren verurteilt In der Begründung wird hervorgehoben, Beklagter sei nebst seinem Gehalte tantiemenpflichtig gewesen, und hatte daher gleichzeitig die Stellung eines Gesellschafters Der vom Beklagten dagegen eingebrachten Revision wurde vom Obersten Gerichtshofe keine Folge gegeben. In der Begründung wird gesagt: Es war dem Beklagten gegenüber der Klägerin die Pflicht der unbedingten Treue, die Pflicht der Herausgabe aller aus dem Geschäft entsprungenen Vorteile und die Pflicht der Auskunftserteilung (Rechnungslegung) auf erlegt. Die Treupflicht hat Beklagter gröblich verletzt, indem er ohne Zustimmung seiner Dienstgeber von einzelnen Lieferanten Geschenke entgegengenommen hat. Beklagter hat sein Vorgehen durch Hinweis auf in der Geschäftswelt diesfalls bestehende Gebräuche zu rechtfertigen versucht. Allein derlei Gebräuche konnen, weil den guten Sitten widerstreitend, bei Gericht keine Anerkennung finden. Da nun die in das Vermögen der Klägerin gehörigen vermogensrechtlichen Vorteile unbekannt sind, so erscheint das Begehren, der Beklagte, der dieses Vermögen bisher verheimlichte, habe es anzugeben und seine Angaben endlich zu bekräftigen, vollauf begründet.

* *

Der verbotene Eingang zum Privatcomptoir. Geschäftsangestellten ist es vielfach verboten, ohne weiteres das Privatcomptoir des Chefs zu betreten. Das Berliner Kaufmannsgericht hatte letzthin die Frage zu entscheiden, ob eine wiederholte Uebertretung dieses Verbots den Chef zur sofortigen Auflösung des Dienstverhältnisses berechtige. Dem Reisenden D. war von dem Inhaber der beklagten Firma wiederholt untersagt worden, ohne weiteres das Privatzimmer des Chefs aufzusuchen. Dessen ungeachtet tat er dies nach der Geschäftszeit des öftern. Als der Inhaber dies erfuhr, sprach er die sofortige Entlassung aus, wogegen der Reisende richterliche Entscheidung beantragte Der Inhaber erklärte, dass er zu dem Verbote noch eine besondere Ursache hatte; er wollte verhindern, dass der Kläger gewisse Schriftstücke lesen sollte, aus denen dieser Kentnniss von den Kunden anderer Vertreter erlangen konnte. Das Kaufmannsgericht wies die Ansprüche des Klägers auf Restgehalt ab. Die Entlassung sei gerechtfertigt. Es sei zwar nicht festgestellt, dass ein Vertrauensbruch vorliege, immerhin sei erwiesen, dass D. grobe Pflichtverletzung begangen und sich des Ungehorsams schuldig gemacht habe.

Die Pensionsversicherung.

Am 23. September hat der Verwaltungsgerichtshof neuerlich eine Reihe von Entscheidungen gefällt, durch die ausgesprochen wurde, dass folgende Kategorien von kaufmännichen Angestellten nicht pensionsversicherungspflichtig sind und dass dieselben der Pensionsanstalt keine Beiträge zu zahlen haben:

1. Angestellte, die nicht nur den Verkauf, sondern auch den Einkauf von Waren für das Geschäft besorgen also **Einkäufer.**

2. Angestellte, die in Abwesenheit des Chefs zur selbständigen Erledigung der Post berechtigt sind, also **Comptoiristen.**

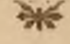
3. Angestellte, die die Warenexpedition besorgen und Fakturen ausstellen, also **Fakturisten und Expedienten.**

4. Angestellte, die auch den Besuch von Engroskunden besorgen, also **Platzvertreter und Reisende.**

4. Angestellte, die das Telephon bedienen, Briefe nach Diktat schreiben, Hilfs-Bücher führen u. s. w. also **Buchhalter, Korrespondenten, Telephonisten und Telephonistinnen** u. s. w.

6. Angestellte, die beim Verkauf beschäftigt sind und dabei besondere Qualifikationen aufweisen müssen und die ausserdem auch die Verkaufspreise in die Strazza eintragen also **Strazzisten** und dergleichen.

7. Maschinschreiber und Maschinschreiberinnen, Stenographen und Stenographinnen und Angesstellte, die Abschreibdienste verrichten und Schreibarbeiten nach vorgedruckten Formularen besorgen, worunter zweifellos auch die Angestellten der Spedition zu verstehen sind.



Krajowy patronat rękodzieł i drobnego przemysłu.

Sejmowa komisya przemysłowa na posiedzeniu z dnia 13 października przyjęła po dłuższej dyskusyi wniosek o utworzenie krajowego patronatu rękodzieł i drobnego przemysłu. Komisya, wnosi aby Sejm przyjmując z uznaniem przedłożenia Wydziału krajowego w tym przedmiocie, polecił mu zorganizowanie »krajowego patronatu rękodzieł i drobnego przemysłu« jako organ Wydziału krajowego, który ma się składać z ciała doradczego i z biura jako organu wykonawczego. Organem doradczym ma być stały »Komitet dla spraw rękodzielniczych komisyi krajowej dla spraw przemysłowych. Do zakresu działania tego urzędu należeć mają wszystkie sprawy, dotyczące drobnego przemysłu tak rękodzielniczego, jak i domowego z wyjątkiem spraw szkolnictwa przemysłowego Bliższe postanowienia. skreślające urządzenia zakres czynności i sposób urzędowania buira, wyda Wydział krajowy dla spraw przemysłowych, oraz izb rękodzielniczych we Lwowie i w Krakowie. Na pokrycie wydatków, połączonych z utrzymaniem biura krajowego patronatu rękodzieł i drobnego przemysłu przeznacza Sejm na rok 1911 kredyt w kwocie 40.000 K do rozporządzenia Wydziału krajowego. Z przewidzianej w preliminarzu budżetu krajowego na rok 1911 dotacyi na zasiłki bezzwrotne na cele przemysłowe w kwocie 60.000 K ma kwota 20.000 K służyć na zasiłki bezzwrotne i na bezprocentowe pożyczki dla popierania przemysłu w zakresie działania krajowego patronatu rękodzieł i drobnego przemysłu. Celem utworzenia osobnego »Krajowego funduszu dla popierania drobnego przemysłu« w wysokości dwu miljonów koron postanawia Sejm przeznaczać z funduszu krajowego corocznie przez lat dwadzieścia, począwszy od roku 1911, kwotę 100.000 K. Warunki, na jakich z tego funduszu udzieloną ma być pomoc dla drobnego przemysłu określi instrukcya, którą wyda Wydział krajowy po wysłuchaniu Komisyi krajowej dla spraw przemysłowych, oraz izb rękodzielniczych we Lwowie i Krakowie.

Sejm poleca Wydziałowi krajowemu, aby w miarę postępu akcyi przedstawił Sejmowi wniosek co do jej przyspieszenia przez podwyższenie dotacyi. Celem powiększenia funduszów pożyczkowych krajowego funduszu dla popierania drobnego przemysłu. Sejm upoważnia Wydział Krajowy do zaciągania w razie potrzeby pożyczek w jedn j z krajowych instytucyi kredytowych aż do wysokości każdoczesnego stanu kapitału zakładowego w dziale pożyczkowym tego funduszu.

Sejm wzywa rząd, aby we wszystkich sprawach dotyczących popierania drobnego przemysłu w Galicyi współdziałał z krajowym Patronatem rękodzieł i drobnego przemysłu i jego akcyę jak najwydatniej wspierał swymi środkami z funduszów przeznaczonych na organizacyę kredytu rękodzielniczego niemniej jak z wszelkich przeznaczonych na popieranie drobnego przemysłu. Sejm poleca Wydziałowi krajowemu by po wysłuchaniu Instytutów, dla popierania drobnego przemysłu we Lwowie i Krakowie niemniej jak krajowej Komisyi dla spraw przemysłowych w porozumieniu z rządem wypracował szczegółowy program przyszłego rozdziału agend popierania drobnego przemysłu między rządem krajem i instytucyami lokalnemi we Lwowie i Krakowie oraz, by wystarał się u rządu o odpowiednie ryczałtowe dotacye na powyższy cel do kraju, tudzież dla instytutów lokalnych.

Die Betriebseinschränkung der Baumwollspinner.

Am 28. September fand eine ausserordentliche Vollversammlung des Vereines der Baumwollspinner Österreichs unter dem Vorsitz des Präsidenten Herrn Artur Kuffler statt. Bekanntlich hatte die Hochkonjunktur vor drei Jahren die Spinner zu grossen Betriebserweiterungen und Aufstellung zahlreicher neur Spindeln veranlasst, deren Erzeugung über den Bedarf weit hinaus ging, als der wirtschaftliche Umschwung eintrat und der Verbrauch sich zurückhielt. Im Zusammenhang mit der riesigen Teuerung der Rohbaumwolle enstand einn kritische Lage für die inländische Spinnerei Hierbei hat sich nun der Spinnerverein und vor allem dessen rühriger Präsident das Verdienst erworben, durch eifrige Werbearbeit die Spinner zum Zusammenschluss zu bewegen. Es wurde eine Betriebseinschränkung bis zum Herbst beschlossen und auch durchgesetzt. Nun handelt es sich darum, ob diese Reduktion auch weiterhin fortdauern soll, da die Erzeigung noch immer zu gross ist, wenn auch die Konjunktur sich langsam bessert. Die Teilnehmer der Versammlung beschlossen eine 25%-ige Reduktion auf ein Jahr. falls bis Ende Oktober 85% der österreichisch-ungarischen Spinner ihre Beteilgung erklären. Zugleich wurde in der Versammlung die Idee einer gemeinsamen Exportorganisation für Garne nnd Baumwollwaaren wieder aufgenommen.

Asocyacya kapitału austryackiego w I. połowie bież. roku.

Ilość Towarzystw akcyjnych i stowarzyszeń z ograniczoną poręką jest najlepszą ilustracyą rozwoju życia ekonomicznego. Z statystyki odnośnej wynika, że po stagnacyi zeszłorocznej konjunktura przemysłowa się polepszyła. czego dowodem jest znaczna ilość nowo powstałych przedsiębiorstw.

W I. półroczu założono 23 tow. akcyjnych z kapitałem 43 milionów Koron wobec 15 stowarzyszeń założonych w tym sa mym czasie zeszłego roku z kapitałem 24 milionów Koron.

W b. r. założono 6 banków z kapitałem 19·5 milion Koron między nimi galicyjski bank przemysłowy z kapitałem 10 mil. K., austryacki bank dla handlu i przemysłu, galicyjski bank kredytowy ziemski, wiedeński bank dla kredytu budowlanego i pragski bank gwarancyjny.

Na szczególniejszą uwagę zasługują banki słowiańskie a zwłaszcza czeskie popierające przemysł w czeskich okręgach. Kilka banków czeskich posiada filie zagranicą. które świetnie prosperują. Zwiększenie kapitału wynosi 161 milionów Koron wobec 44 milionów w r 1909 Na same banki, które korzystają z lepszej konjunktury przypada 118 mil Koron z tego 30 mil Koron na Länderbank, 20 mil. Koron na Anglobank, 20 na Zivnostenska Banka etc. Banki słowiańskie i tutaj poważnie partycypują Co się tyczy stowarzyszeń z ograniczoną poręką, to można zauważyć pewne nasycenie jakkolwiek w b. r. więcej tych stowarzyszeń założono aniżeli roku zeszłego Nowozałożone stowarzyszenia w liczbie 179 założone są z kapitałem 32 mil. Koron.

W I. półroczu b. r. dopuszczono na giełdzie wiedeńskiej za 800 milion Koron papierów z tego 484 milionów rent papierowych a więc więcej niż roku ubiegłego. Na ogół można skonstatować w Austryi żywszy ruch ekonomiczny.

Handelspolitische Zentralstelle.

Unter dem Vorsitze des Präsidenten der Krakauer Handelskammer Kommerzialrat Moritz Dattner hat am 14. Oktober l. J. in Wien die Plenarversammlung der Handelspolitischen Zentralstelle der vereinigten Handels und Gewerbekammern stattgefunden, die in folgender Resolution gegen die neue Telephonordnung Stellung nahm.

„Die Handelspolitische Zentralstelle spricht ihr lebhaftes Bedauren aus über die in der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 24 Juli 1910. R.-G.-Bl. Nr. 134 (betroffend die Kundmachung einer Telephonordnung und eines Telephontarifs) zutage getretene Nichtberücksichtigung der überwiegonden Mehrzahl jener Antrage und Anregungen, die von mehreren ihrer Mitglieder zum Entwurf 1910 der neuen Tetephonordnung über Ersuchen des k. k. Handelsministeriums und unter ausdrücklicher Motivierung gestellte wurden. Die Handelspolitische Zentralstelle verwahrt sich gegen die in diesem Vorgang enthaltene Herabsetzung der von den berufenen Vertretungen der industriellen und kommerziellen Kreise zum Ausdruck gebrachten Wünsche.

Die Übergehung der erwähnten Anträge fällt um so mehr ins Gewicht, als ge ade die drückendsten und mehrfach als unannehmbar bezeichneten Bestimmungen des Entwurfes in die Verordnung Aufnahme gefunden haben. Hieher gehören unter anderem die Bestimmungen über die Interessontenbeitrago bei Herstellung staatlicher Telephonanlagen, die Berechtigung der Verwaltung, den Telephondienst nach Gutdünken ganz oder teilweise einzustellen, die Stempelpflicht der Anmeldung eines Telephonabonnements, die Forderung der ausdrücklichen nnd vorbehaltslosen Unterwerfung des Anschlusswerbers unter die Bestimmungen der Telephonordnung bei Abschluss des Abonnements, die Bindung der Anmeldung eines Anschlusses durch sechs Monate bzw. ein Jahr, die Bufugnis der Verwaltung, ohne Angabe von Gründen Anschluss eines Abonnements abzulehmen, die Abhängigkeit der Herstellung und des Bestandes eines Anschlusses von der Übernahme besonderer Verpflichtungen von seiten des Hauseigentummers, die weitgehende Haftung des Abonnenten für ein Verschulden dritter Personen im Gegensatz zu dem Ausschlusse jeglicher Haftung der Verwaltung für ein Verschulden selbst ihrer eigenen Organe, sowie die Zulässigkeit der Einstellung des Betriebes und der Auflassung der Station in zahlreichen Fällon. deren Bedeutungslosigkeit eine so weitgehende Strafsanktion in keiner Weise rechtfertigt.

Diese Bestimmungen widersprechen offensichtlich teils dem Wesen eines staatlichen Telephonmonopols, teils der juristische Struktur des zwischen Verwaltung und Partei bestehenden Vertragverhältnisses Sie sind geeignet, sich der höchst wünschenswerten Entwicklung und Ausgestaltung des Telephonwesens hindernd in den Weg zu stellen und müssen von Handel, Industrie und Gewerbe auf das energischeste bekämpft werden. Eine Schädignng dieser letzteren, an Steuerkraft in erster Reihe stehenden Kreise sowohl als auch eine von einem rein kaufmännischen Standpunkt aus irrationeller Unterbindung der Ausgestaltung der staatlichen Telephonanlagen und der Ausdehnung des bezüglichen Interessenkreises werden die notwendige Folge der neuen Telefonordnung sein und lassen letztere auch vom staatsfinanziellen Gesichtspunkt aus als unannehmbar erscheinen.

Gerade die Neuregelung der Rechtsbeziehungen zwischen Telephonverwaltung nnd Publikum muss zum Anlass genommen werden, durch moderne Bestimmungen die berechtigten Interessen der für den Telephonbetrieb in erster Linie in Betracht kommenden Kreise — und das sind gewiss Handel und Gowerbe — zu fördern und so den einzig richtigen Weg einer zeitgemässen Ausgestaltung und Erhöhung der Rentabilität unseres gegenüber dem Auslande vielfach rückstandigen Telephonwesens zu betreten.

Die Handelspolitische Zentralstelle stellt daher an das k, k. Handelsministerium das dringende Ersuchen, die zitierte Verordnung einer Revision im Sinne der von den einzelnen Kammern und dem Zentralverbande der Industriellen Österreichs vorgebrachten Anträge und Anregungen zu unterziehen und insbesondere jene Handels-Gewerbekammern, welche aus mehrfachen Gründen nicht in der Lage waren, im Gegenstand Äusserungen zu erstatten, neuerlich zur Antragstellung einzuladen

Die Zentralstelle ersucht das k. k. Handelsministerium ferner, die eheste legislative Behandlung der in der Telephonordnung geregelten Gegenstände unter weitergehender Berücksichtigung der vorher einzuholenden Interessentenwünsche in die Wege zu leiten“.

Agrarier für das argentinische Fleisch.

In der deutschen Agrarpartei Böhmens hat sich in der Frage der Einfuhr argenti-

nischen Fleisches nach Österreich ein Stimmungsumschwung vollzogen. Besonders die Egerländer Landwirte sind entschieden für die Zulassung des argentinischen Fleisches. Sie haben deshalb an die deutsche Agrarpartei Böhmens Telegramme gerichtet, in denen sie die Abgeordneten auffordern, der Einfuhr des argentinischen und amerikanischen Fleisches nach Österreich zuzustimmen. Die Egerländer Landwirte begründen ihre Haltung damit, dass erfahrungsgemäss auch der englische Viehzucht die Einfuhr des amerikanischen Fleisches nicht geschadet hat. Überdies stehe zu erwarten, dass die Einfuhr argentinischen oder amerikanischen Fleisches nicht von langer Dauer sein werde. Auch in anderen Teilen Deutsch-Böhmens haben sich die landwirtschaftlichen Kreise für die Zulassung ausgesprochen.

Ein neues Reinigungssystem der Eisenbahnwagen.

Die preussische Eisenbahnverwaltung hat jetzt ein neues Reinigungsverfahren für die Eisenbahnwagen, besonders der Schlaf- und Salonwagen, in Gebrauch genommen. Es handelt sich dabei um eine gründliche Reinigung der Wagen von Ungeziefer. Während bisher diese Reinigung nur unter grossen Schwierigkeiten durchzuführen war, da sämtliche Polsterteile und Wandbekleidungen der 1. und 2. Klasse herausgenommen werden mussten, kann nach dem neuen System die Reinigung durchgeführt werden, ohne dass der Wagen aus einandergenommen wird, ja sogar, ohne dass er dem Betriebe entzogen zu werden braucht, was bisher in den Sommermonaten sehr unangenehm empfunden wurde. Das neue Reinigungssystem besteht darin, dass durch eine Maschine die Last im geschlossenen Wagen auf 40 bis 50 Grad Celsius erwärmt wird. Hierauf wird die Luft durch eine Luftpumpe stark verdünnt. Dieses Verfahren wird mehrmals wiederholt und führt schon nach ganz kurzer Zeit zur völligen Abtötung des gesamten Ungeziefers, da durch diesen Prozess allen Lebewesen das für ihr Dasein notwendige Wasser entzogen wird. Die Vorzüge dieses Systems liegen auf der Hand, da das Material nicht in Anspruch genommen wird, und da die zeittraubende Abmontierung überflüssig wird. Es kommt noch hinzu, das auch die Kosten dieses neuen Verfahrens erheblich geringer sind als bisher. Während früher ein einziger Wagen 350 M. Arbeitslohn kostete, wobei die Desinfektionskosten noch nicht mitberechnet waren, belaufen sich jetzt die Kosten auf 20 Mk., wenn man die Verzinsung und Tilgung der Kapitalsanlage hinzurechnet, auf 35 M. Das neue Verfahren bietet auch die Möglichkeit, die Eisenbahnwagen völlig keimfrei zu machen. Soll der Wagen nämlich von ansteckenden Kranheitskeimen befreit werden, so wird Formalin, ein sehr wirksames Desinfektionsmittel, während der Erhitzung zur Verdampfung gebracht. Dadurch erfolgt die Abtötung sämtlicher Krankheitskeime. Eingehende Versuche, die bisher vorgenommen wurden, ergaben überaus günstige Resultate, so dass sich die Eisenbahnhauptwerkstatt Potsdam, die vorzugsweise für die Reinigung der Salon-, Schlaf- und D-Wagen zu sorgen hat, völlig auf das neue System beschränkt. Die Wagen der 3. und 4. Klasse, die keine Polsterung haben, werden einfacher mit Lysol oder Karbol gereinigt.

Die grösste Zuckerernte Europas.

Die mit Spannung erwartete Publikation der Internationalen Vereinigung für Zuckerstatistik, betreffend die Ergebnisse der ersten Umfrage über die diesjährige Rübenernte und den voraussichtlichen Zuckerertrag, liegt heute vor. Sonach schätzen die Zuckerindustriellen die Zuckerernte Europas auf 74·65 Millionen Meterzentner gegen das faktische Ergebnis von 60·82 Millionen Meterzentner im Vorjahre Der Mehrertrag beziffert sich somit auf 13·83 Milionen Meterzentner Zucker gleich 22·7 Prozent. Die höchste Rohzuckerernte, die Europa jemals verzeichnete — die Ernte der Campagne 1905/06 — betrug 69·30 Millionen Meterzentner, war somit um zirka 5·35 Milionen Meterzentner kleiner als der von den Zuckerfabriken in Aussicht gestellte Ertrag. Der Statistik F. . Licht schätzt die heurige Ernte noch höher an, und zwar mit einem Quatum von 77 Millionen Meterzentner. Zur Abtransportierung dieses Zuckerquantums sind 770.000 Eisenbahnwaggons à 10 Tonnen erforderlich. Es müssten also an 25.700 Eisenbahnzüge verkehren, um die ganze Zuckerernte in Bewegung zu setzen.

Die Produktion der einzelnen Länder wird von den Zuckerindustriellen wie folgt eingeschätzt:

	Schätzung 1910	1909
	Millionen	Meterzentner
Böhmen	6·86	5·17
Mähren u.	4·32	4·21
Ungarn-Bosnien . .	3·24	3·07
Oesterreich-Ungarn . .	14·42	12·45
Deutschland	23·24	20·27
Frankreich	7·33	8·03
Russland	19·36	11·23
Belgien . . .	2·75	2·48
Holland	2·22	1·95
Schweden	1·56	1·27
Andere Länder (nicht offiziel)	3·77	3·12
Summe	74·65	60·82

Für Oesterreich Ungarn wird also ein Mehrertrag von rund zwei Millionen Meterzentner in Aussicht genommen, (F. O. Licht schätzt das Plus auf $3^1/_2$ Millionen Meterzentner. Eine ungewöhnlich grosse Steigerung der Zuckerernte — um mehr als acht Millionen Meterzentner — wird in Russland erwartet, Deutschlands Ertrag würde ein Plus von rund drei Millionen Meterzentner ergeben.

Die Rübenernte wird von den Zuckerindustriellen mit rund 504 Millionen Meterzentner gegen 406 Millionen Meterzentner im Vorjahre eingeschätzt. Das Plus würde demnach fast 100 Millionen Meterzentner = 24 Prozent erreichen. An erster Stelle steht die Rübenernte Deutschlands mit 149·5 Millionen Meterzentner (+ 20·5 Millionen Meterzentner), dann folgen Russland mit 124 Millionen Meterzentner (+ 56 Millionen Meterzentner) und Oesterreich-Ungarn mit 95·75 Millionen Meterzentner (+ 14 Millionen Meterzent.). Frankreichs Rübenernte (57·75 Millionen Meterzentner) ergibt ein Minus von 4·75 Millionen Meterzenter.

Aus der wirtschaftlichen Welt.

Baumwolle. Baumwolle hat in diesem Jahre ebenfalls eine wesentliche Preisstigerung erfahren. Während seit Mitte der Neunziger Jahre als höchster Preis $17^1/_4$ Cents galt stelt sich der höchste Preis in dieser Saison auf nicht weniger als 20 Cents, der niedrigste auf 12.40 Cents. Dieses Aufschwellen des Preises hat seinen Spekulationkäufen seitens Nev-Yorker Haussiers.

Kaffe. Eine gleiche Preistreiberei ist auch auf dem Kaffemarkte zu verzeichnen. So stieg der Preis loco Hamburg von $35^1/_4$ Pf. per Ende Juni auf 42 Pf. pro Ende August und notiert letzt 47 Pf.

Mehl. Eine Unmasse von Mehlprozessen ist in Ungarn anhängig Unzähligo Käufer verweigern die Uebernahme der im Jahre 1909 zu den damaligen hohen Preisen gemachten Schlüssen und so sind die Mühlen gezwungen ihre durch die verweigerte Uebernahme arg gefährdeten materiellen Interesse durch das Börsegericht zu wahren. Die meisten derartigen Processe haben die Pester Wiktoriamühle (etwa 200) die Elisabetmühle 100, die Pester Müller & Bäcker Mühle etwa 70 u. s. w.

In einer Konferenz der europäischen Flachs und Werggarnspinnereien wurde beschlossen von der geplanten einheitlichen internationalen Betriebseinschränkung endgiltig Abstand zu nehmen.

Leder. Schaffelle; Kalbfelle notieren etwas billiger, dagegen sind die letzten Auktionen in Kuh und Ochsenfelle wieder höher verlaufen.

Garleder. Der Abgang von Leder diverser Arten vollzieht sich schleppend, die Detaliten klagen über schwaches Geschäft, welches die trockene October-Witterung verursachte. Und trockenes Herbstwetter ist eben diesem Geschäftszweige nachteilig.

Schuhe. Hier liegen die Verhältnisse derart, dass trockenes Wetter dem Geschäft den richtigen Impuls nicht verleiht, dagegen notieren alle Sorten Schuhe bedeutend höher wie vorigen Herbst. Die allgemeine Bestrebung gilt besseres Schuhwerk einzuführen. Billige Schundware hat keine Käufer.

Anlässlich der Anwesenheit des Herrn Lukacs in Wien hat eine Konferenz der beiden Finanzminister über die Frage der Einführung des Zündhölzchenmonopols stattgefunden.

In der italienischen Baumwoll-Industrie ist eine schwere Krise eingetreten.

Seitens grösserer Firmen der oesterreichisch-ungarischen Holzindustrie wurden Verhandlungen bezüglich der Preisgestaltung im Export nach Frankreich, Italien, Nordamerika und dem Orient gepflogen. Eine Preiserhöhung von 5 — 7% beschlossen.

Die Zuckerpreise sind seit einiger Zeit in einem Rückgang begriffen der in solcher Intensität seit Jahren nicht beobacht worden ist. Die Folge dieser Bewegung ist eine einschneidende Ermässigung der Raffinadepreise. Die Ermässigung des Rohzucker beträgt $11^1/_2$ Kronen bei 100 kg.

Die oester.-ung. Pappefabriken, welche ein gemeinsames Verkaufsbureau unter Leitung des Wiener Bankvereines besitzen, verhandeln mit den aussenstehenden Firmen über den Anschluss an den Verband.

Izba handlowa i przemysłowa w Krakowie komunikuje, że na skutek interwencyi c. k. Ministerstwa handlu w kierunku złagodzenia nowo wprowadzonych utrudnień przy wysyłce pakietów do Rumunii, zgodził się rumuński Zarząd celny na to, aby do kilku pakietów bez ograniczenia ilości, które wysyłane bywają równocześnie przez jednego i tego samego nadawcę do jednego odbiorcy, dołączoną była tylko jedna oryginalna faktura na całą zawartość tychże wysyłek.

Vereinsleben.

Der erste isr. Wohlfahrtsverein „Fortuna"

in Prag berief für den 22. September 1910, 8 Uhr abends, nach Krakau Mitglieder- und Interessentenversammlung ein, welche im Sitzungssaale des Vereines Reisender Kaufleute in Krakau stattfand. Den Vorsitz der Versammlung, welche zahlreich besucht war, übernahm in liebenswürdiger Weise der Präsident des Vereines »Reisender Kaufleute«, Herr Arnold Steiner, der die Versammlung in mustergiltiger Weise leitete.

Der Obmann des Prager Vereines, Herr N. Weidmann, erstattete das Referat. Er kam in seinen Ausführungen zuerst darauf zu sprechen, wie die Juden, abgeschlossen für sich selbst, in das Ghetto gebannt, ihren angeborenen Wohltätigkeitssinn betätigend, Unterstützungsvereine bildeten, wie aus diesen Unters-ützungsvereinen, durch die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse und durch das stets mehr und mehr zutage tretende Selbstbewusstsein des einzelnen Individuums, welches nicht immer der nehmende Teil bleiben wollte, unter der Devise: Einer für Alle und Alle für Einen, Wohlfahrtsvereine gegründet wur-

den, wo jeder, ob reich oder arm, ungescheut an den Benefizien des Vereines teilnehmen konnte. Der Referent beklagte es tief, dass das Verständnis für solche Vereine noch nicht so verbreitet sei, wie es sein sollte, und verlieh seinem Erstaunen Ausdruck, dass der vom Vereine »Reisender Kaufleute in Krakau« gegründeten Sterbekassa so wenig Mitglieder angehören.

In seinen weiteren Ausführungen berichtete er über den »Ersten israel. Wohlfahrtsverein »Fortuna« in Prag und entnehmen wir seinem Referate folgende Daten:

Der Verein hat den Zweck, den ihm zur Begünstigung angemeldeten Mädchen anlässlich ihrer Verehelichung einen Aussteuerbeitrag, ausserdem im Todesfalle des Mitgliedes den Hinterbliebenen eine sofort auszuzahlende Unterstützung zu gewähren. In den letzten Fällen betrug der Aussteuerbeitrag K. 4300.—, die Unterstützung aus der Sterbenkassa K. 1870.—. Der Verein besteht seit 4 Jahren und hat in dieser kurzen Zeit:

an Aussteuerbeiträgen . . . . K. 267.601.
an Unterstützungen aus der Sterbekassa . . . . K. 20.043.
zusammen also die enorme Summe von . . . . K. 287.644
geleistet.

Dem Vereine gehören 1914 Mitglieder mit 2511 Mädchen an und erfahren diese Ziffern jeden Monat eine wesentliche Steigerung. Aufnahme finden männliche und weibliche Personen, die das 50. Lebensjahr und Mädchen, die das 12. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Der eigene Vermögensstand des Vereins beziffert sich auf K. 77.390.65, und bezieht der Verein überdies Zinsen von einem angelegten Kapitale von K. 172.443.

Weiters berichtete der Referent über die Anlage des Vemögens, gab nähere Erläuterungen zu den Statuten, und nachdem er den Dank für ihr Erscheinen ausgesprochen, und die Krakauer Mitglieder zu eifriger Agitationsarbeit aufgefordert hatte, dankte er dem Vorsitzenden für seine Mühewaltung und für das kostenlose Überlassen des Sitzungssaales und schloss sein Referat.

Der zweite Prager Delegirte, Herr Kassier H. Pollatschek, schloss sich dieser Dankeskungebung an und forderte die anwesenden Mitglieder auf, im eigenen Interesse für das Wachstum des Vereines zu sorgen. Er sprach die Hoffnung aus, dass alle Anwesenden dem Vereine als Mitglieder beitreten werden. Nach der hierauf stattgefundenen Debatte, in welcher noch weitere Aufklärungen gefordert und gegeben wurden, meldeten sich zahlreiche von den Anwesenden als Mitglieder an.

In vorgerückter Stunde schloss der Vorsitzende, Herr Präsident Arnold Steiner, die gelungene Versammlung.

(**Witwen und Weisenfond**). Wilhelm Grossman K 10.—, Samuel Peiper aus Wien K 10.—, RCB 598 Salo Oberländer K 5 —, W. L. Gronner K 1. —, RCB. 666 Samuel Drucker K 5 —, Schiedsgericht Kaufer und Lust K 5. —, Leon Gerstel K 3. —, Bernhard Gronner K 5 —, Heinrich Freiwald K 1. —, Simon Urbach K 1.—, Wolf Wetstein K 5. —, Wette Emil Grab und Moses Horowitz K 5. —, S Löbel K 2 —, B. N. Spira K 1. —, Moritz Hirsch K 2. —, Jonas Freund (für eine Ordination) K 3. —, W. L. Gronner K 1.—, Streitangelegenheit Grüner und E. Neumark ausgetragen durch I. I. Rosenfad K 7.—, Salo Zimet K 1.—, D. Kessler K 1.—.

Heutige Spenden K 74.—
Stand am 1/10 1910 13.627.46
zusammen K 13.701.46

Personalnachrichten.

Unser Mitglied Herr Herman Lerner wurde durch den Tod seiner Mutter in tiefe Trauer versetzt.

Kronika.

Stany zjednoczone i żółci emigranci. Nowy japoński ambasador w Waszyngtonie Uchida rozpoczął rokowania celem zawiązania nowego układu handlowego z Stanami zjednoczonymi i usunięcie ograniczeń dla japońskich emigrantów.

Japonia pragnęłaby aby Rząd Stanów zjednoczonych tak postępował wobec japońskich obywateli jak wobec immigrantów innych wielkich mocarstw. Z nastroju jaki w tej soawie objawia się w prasie amerykańskiej można wnioskować, iż życzenie posła japońskiego nie tak łatwo się spełni, gdyż w całej Unii a w szczególności w New-Yorku budzi się nader wrogie usposobienie do wszystkiego, co z wschodniej Azyi pochodzi. W dzielnicy chińskiej New-Yorku są mordy i inne zbrodnicze czyny na porządku dziennym. Poseł chiński Wutingfang interpelowany o to, okazał wielki żal i odpowiedział sprawozdawcom, iż podczas swojego pierwszego pobytu w kraju radził władzom amerykańskim, aby deportowały każdego Chińczyka, okazującego zbrodnicze skłonności.

Der erste israel.

Wohlfahrtsverein „FORTUNA“ in Prag

gewährt folgende Benefizien:

Bei Verehelichung des Mädchens einen Aussteuerbeitrag, beim Ableben des Mitgliedes eine Unterstützung an die Hinterbliebenen.

Aufnahme finden männliche und weibliche Personen jüdischer Konfession, welche das 50 Lebensjahr nicht überschritten haben und welche Mädchen, die nicht über 12 Jahre alt sein dürfen, dem Vereine zur Begünstigung anmelden. In Betracht kommen: Töchter, Schwestern, Enkel, Nichten, Pflegekinder und Mündel.

Nähere Anfragen sind zu richten an den

Ersten israel. Wohlfahrtsverein „FORTUNA“ in Prag, Josefstättergasse 2.

Bibułki w książeczkach „Pobudka“

wyrobu

Mra W. Bełdowskiego w Krakowie

są pierwszej jakości i nie są glicerynowane Wyrabiam je, by wyprzeć z naszego kraju tego rodzaju obce wyroby, w cenach po 2, 4 i 6 hal. — Do nabycia w trafikach. — Na żądanie wysyłam okazy darmo.

PIERWSZA KRAJOWA FABRYKA

KOŁDER WATOWANYCH

POD FIRMĄ

SALOMONA RITTERMANA SYNOWIE

W KRAKOWIE, UL. DIETLA 41

wyrabia KOŁDRY MASZYNĄ lub RĘCZNIE WEDŁUG ŻYCZENIA.

PRÓBKI MATERYAŁÓW, JEDWABIU LUB WEŁNY NA KOŁDRY, WYSYŁA SIĘ NA ŻYCZENIE ODWROTNĄ POCZTĄ FRANKO

CENY FABRYCZNE.

NEUSANDEZ.

HOTEL CENTRAL

im eigenen Hause

dem p. t. Herren Geschäftsreisenden bestens zu empfehlen eleg. eingerichtete Zimmer, vorzügliche Küche und Getränke zu billigen Preisen. Um zahlreichen Zuspruch ersucht höflichst

Der Hotelier
DAVID FÄRBER.

„LIMANOWA“.

„HOTEL zum weissen ADLER“

Haus 1-ten Ranges neu eingerichtet für die Herrn Reisenden. Elegante Fremdenzimmer, Vorzügliche Küche zu ganz mässigen Preisen und solide Bedienung. — Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Hotelier **L. Holländer.**

Pracownia i magazyn

ROBÓT RĘCZNYCH

oraz ZAKŁAD RYSOWNICZY

przymuje wszelkie roboty ręczne w zakres haftów wchodzące oraz udziela lekcyi haftów

KAROLINA IZRAELI

Kraków, ulica Grodzka L. 46, I. p.

odznaczone złotym medalem i dyplom honorowym w Karlsbadzie 1908.

Ausgezeichnet mit goldener Medaille und Ehren-Diplom Karlsbad 1908.

Sternberg & Rosenfeld

Przemyśl

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in sämmtlichen Sorten von **Taschen-Tüchern.**

ALLEINVERKAUF

für Galizien und Bukowina von **englischen Batisttaschen-Tüchern mit Seidenglanz „Elsora“.**

Lwów — Lemberg

Plac Maryacki

„Hotel de France“

najodpowiedniejszy dla p. t. podróżujących kupców.

Bestes Haus für die Herren reisende Kaufleute.

MAURYCY
MORITZ **BECKMAN**

KRAKÓW	KRAKAU
ulica Krakowska L. 9.	Krakauergasse Nr. 9.



FABRYKA przyborów do podróży i torb ceratowych.	Ledergalanterie-, Reiserequisiten- und Markttaschen-Fabrik.

COHN & LIEBESKIND

Krakau, Stradom Nr. 13.

Engros-Lager

in Wirk,- Nürnberger- und Galanteriewaaren, Schuhe, Galoschen, Cravatten, Herren- u. Damenwäsche.

Confection, Kinder-Anzüge, Schürzen & Röcke.

Przędzalnia lnu i konopi

Krumlov (Krummau) połud. Czechy

poleca swoje słynnej jakości wyroby jak: **szpagaty, nici patentowe, sznury konopne i do pakowania, tudzież nici szewskie konopne.**

Zastępca na Galicyę:

Henryk Timberg

KRAKÓW

ul. JASNA Nr. 5

TARNOW

GRAND HOTEL.

Hotel ersten Ranges, im Zentrum der Stadt gelegen, luftige Zimmer, schöner Speisesaal, mässige Preise, den Herren Geschäftsreisenden, Kaufleuten empfiehlt sich bestens

Hochachtungsvoll
Leon Neuman.

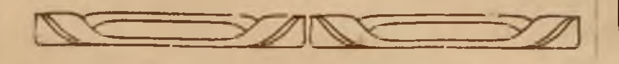
HOTEL

כשר! **und RESTAURATION** כשר!

Telephon 13702 **M. GUTH** Telephon 13702

WIEN, II., STEFANIESTRASSE 14.

Bestrenommierte Küche und vorzügliche Getränke



RZESZÓW.

„Hotel Bristol“

Neu eingerichtetes und elegantes Hotel, Café-Restaurant im Hause. Vorzügliche Küche. Rendezvous-platz der P. T. Geschäftsreisenden. Solide und aufmerksame Bedienung. Kulante Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Der Hotelier, Café-Restaurantbesitzer

DANIEL HILLINGER.

Auf Grund des Reisendenkoupon-System gewähre 5% Rabatt.

Neu-Sandez

GRAND HOTEL.

Hotel 1 Ranges, neu eröffnet, im Zentrum der Stadt gelegen 20 luftige lichte Zimmer, schöner Speisesaal, mässige Preise, den Herren Geschäftsreisenden & Kaufleuten empfiehlt sich bestens

Hochachtend
Natan Weiss.

Wydawca i odpowiedzialny redaktor: Salomon Michał Zimmet

Drukiem S. L. Deutschera w Podgórzu